

Marieke Fröhlich, Eva Maria Hinterhuber

Utopien als Werkzeuge für Bildung in der Krise – kritisches Denken und Mut zur Veränderung durch neue Wege in der Lehre

Wir leben in einer Zeit multipler interagierender Krisen: Klima, Konflikte, Armut, wachsende Ungleichheit, gesellschaftliche Spaltungen, rassistisch basierte Gewalt, die Pandemie. Jedoch können Krisenzeiten auch als Moment des Umbruchs und der Eröffnung neuer, radikal anderer Möglichkeiten gesehen werden. Diese Prämisse leitete die Umsetzung eines innovativen Lehrkonzepts an, das wir im Rahmen des Moduls „Gender Mainstreaming and Antidiscrimination“ im englischsprachigen Studiengang „Gender and Diversity B.A.“ an der Hochschule Rhein-Waal im Wintersemester 2020/21 durchführten. Zusätzliche Inspiration zogen wir aus dem nachdrücklichen Vorschlag von Wibben et al. (2018), den Studierenden im Lehrkontext nicht nur die Existenz von Missständen, sondern auch real gelebten Utopien nahezubringen: „Observing [the gendered, raced, or classed structures that stratify societies; MF/EMH] is the first step in challenging them; reimagining them through the creation of a Utopia takes us a step further“ (ibid.: 18). Wir stellten Utopie in den Mittelpunkt des Kurses, um gemeinsam mit existierenden Tools und erprobten Ansätzen für Geschlechtergerechtigkeit Räume der Möglichkeit und „des guten Lebens“ inmitten der Polykrise zu eröffnen. Die Orientierung am Utopischen als wiederkehrendes Thema in unserem Kurskonzept leitete demnach unser inhaltliches und didaktisches Vorgehen. In Form eines interaktiven webbasierten Kurs-Blogs sowie Online-Live-Sessions, angelehnt an das Konzept der Zukunftswerkstatt, wurde ein interaktiver digitaler Raum für utopische Gedankenexperimente geschaffen. Ziel war es, Studierende zu unterstützen, Autor*innen ihrer Zukunft zu sein, trotz oder sogar inspiriert durch die multiplen Krisen der Gegenwart.

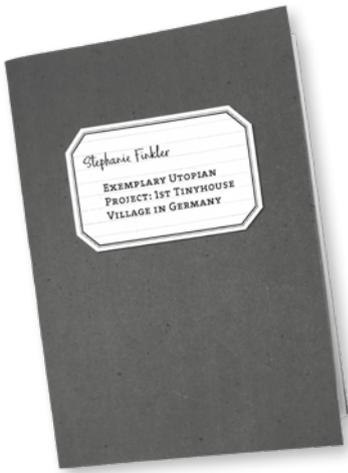
Bereits in der ersten Sitzung statteten die Studierenden dem utopischen Land „Equiterra“ einen virtuellen Besuch ab und lernten damit die utopischen Visionen einer (geschlechter-)gerechteren Gesellschaft seitens einer internationalen Organisation kennen (UN Women 2020). Die darauffolgende Vermittlung von Grundlagenwissen zu Gender Mainstreaming und Antidiscrimination im internationalen Vergleich diente gleichzeitig als geschichtliche Einordnung von Ansätzen zur Geschlechtergerechtigkeit und als



IDEEN FÜR EINE NEUE WELT?

Teilen Sie Ihre utopische Vision mit dem Tagungspublikum, lassen Sie sich inspirieren oder spinnen die Gedanken Ihrer Kolleg*innen weiter.

Ob ein Blick auf gerechte Gesellschaftsverhältnisse, neue Arbeits- und Beziehungsformen oder einfach der (All)Tag in Ihrer persönlichen Utopie – wir freuen uns auf regen Austausch.





I. Eva-Maria Hinterhuber, r. Marieke Fröhlich.

Werkzeug für die utopische Neuordnung derselben. So wurden Brücken zwischen real existierenden Utopien der Vergangenheit und der Zukunft gebaut sowie die Unabdingbarkeit von Utopie im Streben nach „dem guten Leben“ hervorgehoben. In einem nächsten Schritt wurden die Studierenden in einer an das Format der Zukunftswerkstatt von Jungk (1988) angelehnten Sitzung auf die Aufgabe vorbereitet, ihre eigene utopische Vision zu entwickeln und schriftlich festzuhalten – ganz im Sinne einer Definition von Utopie als „zeitgebundene Sozialkritik, welche mittels (literarischer) Fiktionalität politische, soziale und ökonomische Organisationsformen entwirft“ (Daniel/Klapeer 2019: 13). Während sie an ihren Utopien arbeiteten, wurden die Studierenden in wissenschaftliche Betrachtungen über Utopien (nicht zuletzt aus einer Geschlechterperspektive) eingeführt und lernten Levitas' Ansatz von Utopie als Methode in den Sozialwissenschaften kennen (vgl. Levitas 2013).

Im Anschluss wurden sie beauftragt, sich auf die Suche nach existierenden utopischen Inseln der Gegenwart zu machen und diese mithilfe von Gender Mainstreaming und Antidiscrimination Tools zu reflektieren. Die von ihnen gefundenen Beispiele zeigten eine beeindruckende Bandbreite der Interessen und Motivation der sehr international zusammengesetzten Studierendenschaft des Kurses: Sie reichten unter anderem von politischen Aktivismus-Kollektiven, queeren Kunstausstellungen, religiös inspirierten Gesellschaftsentwürfen, Grundeinkommensregelungen bis hin zur EU und Unternehmen der freien Wirtschaft.

Durch den konsequenten Einbau dieser Bezüge zur Utopie in das Modul wollten wir erreichen, dass die Studierenden erkennen, „that the seeds of change are indeed all around them“ (Wibben et al. 2018: 18), und den Kurs mit der Zuversicht verlassen, dass sie einen Beitrag zu einer gerechten und inklusiven Gesellschaft leisten können.

Die didaktische und digitale Umsetzung des Kurses kann darüber hinaus an sich als ein Versuch gesehen werden, inmitten dystopischer, isolierender Corona-Lehre/Leben einen utopischen Raum in Form des interaktiven und kollektiv befüllten Blogs und der Zukunftswerkstattadaption zu kreieren. Die Beteiligung, das Engagement der Studierenden und die Ergebnisse des Kurses zeigten auf, welche Potenziale und Möglichkeiten eröffnet wurden: Utopische Inseln der Gegenwart wurden im nächsten Umfeld entdeckt, der Blick für visionäre Möglichkeiten geschärft und Wege für deren Realisierung eröffnet.

Literatur

- Daniel, Antje/Klapeer, Christine M., 2019: Einleitung. Wider den Utopieverdross. Queer*feministische Überlegungen zum Stand der Debatte. In: *Femina Politica* 1/28, 9–31.
- Fröhlich, Marieke/Hinterhuber, Eva Maria, 2021 (i. E.): „Utopian Imagination Critical Thinking and Encouragement to Act – New Ways of Teaching in Times of Crises“. In: Kergel, D./Garsdahl, J./Paulsen, M./Heidkamp-Kergel, B. (Eds.), *Bildung in the Digital Age*. London: Routledge.
- Jungk, Robert, 1988: *Future Workshops: How to Create Desirable Futures*. Institute for Social Inventions.
- Levitas, Ruth, 2013: *Utopia as a Method: The Imaginary Reconstitution of Society*. London.
- Wibben, Annick/Confortini, Catia Cecilia/Roohi, Sanam/Aharoni, Sarai/Vastapuu, Leena/Vaittinen, Tiina, 2019: *Collective Discussion: Piecing-Up Feminist Peace Research*. In: *International Political Sociology* 13/1, 86–107.
- UN Women 2020. *Welcome to Equiterra, where gender equality is real*. <https://www.unwomen.org/en/digital-library/multimedia/2020/2/illustration-equiterra-gender-equality-utopia>. Letzter Zugriff: 14.10.2021.

Kontakt und Information

Prof. Dr. Eva-Maria Hinterhuber
 Marieke Fröhlich (M. A.)
 Hochschule Rhein-Waal
 Soziologie mit dem Schwerpunkt
 Genderforschung
 Fakultät Gesellschaft und
 Ökonomie
 Hochschule Rhein-Waal |
 Rhine-Waal University of
 Applied Sciences
 Marie-Curie-Straße 1
 47533 Kleve
 eva-maria.hinterhuber@
 hochschule-rhein-waal.de
 marieke.froehlich@
 hochschule-rhein-waal.de

<https://doi.org/10.17185/duerpublico/75193>

DuEPublico

Duisburg-Essen Publications online

UNIVERSITÄT
D U I S B U R G
E S S E N

Offen im Denken

ub | universitäts
bibliothek

Dieser Text wird via DuEPublico, dem Dokumenten- und Publikationsserver der Universität Duisburg-Essen, zur Verfügung gestellt. Die hier veröffentlichte Version der E-Publikation kann von einer eventuell ebenfalls veröffentlichten Verlagsversion abweichen.

DOI: 10.17185/duepublico/75193

URN: urn:nbn:de:hbz:465-20220224-145902-5



Dieses Werk kann unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 Lizenz (CC BY 4.0) genutzt werden.